

# CONCERT

im Saale des Gewandhauses,

zum Besten der hiesigen Armen.

Donnerstag, den 9<sup>ten</sup> Februar 1832.

## Erster Theil.

Ouverture zu Tell, von Rossini.

Recitativ und Romanze aus derselben Oper, vorgetragen von  
Dem. Grabau.

### Matilde.

Eccomi sola alfin vicina al caro bene!  
Oh come in sen mi balza il cor!  
Da lungi il mio tesor i passi miei seguì.  
Oh dolce sospirato istante  
Celare più non so lo stral che mi ferì.  
Il labbro tace invan  
Quando ha parlato il core.  
Arnoldo amato! Arnoldo, vien,  
Te sol, te sol desia quest' alma,  
Da te lontana non ho calma  
Vieni a spegner l'ardor  
Che m'accendesti in sen.  
Dal dì che il braccio tuo  
A me salvò la vita,  
L'imagin tua scolpita  
Nel core mi restò.  
Ah vieni, l'amor mio  
Nasconder più non so.  
Selva opaca, deserta brughiera,  
Qual piacer vostra vita mi da!  
Sovra i monti ove il turbine impera  
Alla calma il mio cor s'aprirà.

Mus II B 36.18

L'Eco sol le mie pene  
 Udirà.  
 Tu bell' astro al cui dolce riflesso,  
 Il mio passo vagando sen va,  
 Tu m'addita ove Arnaldo s'aggira  
 A lui sol il mio cor s'aprirà.

*Adagio und Rondo für die Violine, von Kreutzer, vorge-  
 tragen von Hrn. Ullrich.*

*Duett aus Mathilde von Schabran, von Rossini, gesungen von  
 Dem. Grabau und Hrn. Schuster.*

*Mat.* Di capricci, di smorfiette,  
 Di sospiri, di graziette,  
 Di silenzj eloquentissimi,  
 Di artifizj sublimissimi  
 Quali Armida l'inventò,  
 O un poeta li sognò,  
 Io ne ho tanta quantità . . .  
 Corradin si piegherà,  
 Al mio piè si prostrerà.  
 Piangerà, sospirerà,  
 Schiavo mio restar dovrà.

*Ali.* Di minaccie, di fierezze,  
 Di furori, di stranezze,  
 Di decreti bizzarrissimi,  
 Di terrori orribilissimi,  
 Quali un orso l'inventò,  
 O un demonio li sognò,  
 Ei ne ha tanta quantità . . .  
 Carradin resisterà,  
 A crollar ci penserà  
 Fremerà, e infurierà,  
 E spavento vi farà.

*Mat.* Ma tu ridere mi fai.

*Ali.* Quanto è fiero tu non sai.  
 Egli è un uom d' un' altra pasta.

*Mat.* Io son donna, e tanto basta.

*Ali.* Ah! Ragazza ci scommetto,  
 Che avrai molto da penar.

*Mat.* Se riesce il mio progetto.  
 Voglio farlo sdruciolar.  
 Qual ti sembro?

*Ali.* Assai vezzosa.

*Mat.* Il colore?

*Ali.* E d' una rosa?

*Mat.* I miei labbri?

*Ali.* Son rubini.

*Mat.* E questi occhi?

*Ali.* Malandrini!

*Mat.* Il mio piè?

*Ali.* Non ha difetto!

*Mat.* Il mio tutto?

*Ali.* Un Idoletto.

*Mat.* Il sorriso?

*Ali.* Incantatore.

*Mat.* Il mio pianto?

*Ali.* Spezza il core.

*Mat.* E non basta?

*Ali.* Ancora no.

Ah! di ferro un cuore armato

La natura a lui formò.

*Mat.* Medichetto mio garbato,

Ci ho un segreto, e vincerò.

*Ali.* Ah! di veder già parmi

Quel core all' ire avezzo

Armarsi di disprezzo

Di collera avvampar.

Combatti; o mia guerriera;

T' affretta a trionfar.

*Mat.* Ah! di veder già parmi

Quel core all' ire avezzo

Vinto dal mio disprezzo

D' amore sospirar.

Largo alla gran guerriera:

Io volo a trionfar.

### Zweites Finale aus W. Tell, von Rossini.

*Tell.* Horch, aus des Waldes dunkler Oede  
Ein dumpfer Laut von Tritten schallt;  
Freunde, hört!

*Arnold.* Freunde, hört!

*Tell.* Nur stille!

*Walter.* Von leiser Stimmen Ton der stille Forst erhallt.

*Arnold.* Hört, hört, sie nahen!

*Tell.* Halt! Steht Rede!

*Chor.* Des Vaterlandes Freunde.

*Tell.* Seid gegrüsst!



- Tag der Rache!
- Arnold.* {  
*Tell.* {  
*Walter.* { Heil, Heil gerechter Sache!  
*Arnold.* {  
*Chor.* Ruft das Land, ruft die Schweiz, wir weihen unser Blut,  
 Zum Tode selbst, gerechter Sache;  
 Wer verzagt, wo es gilt des Schweizers höchstes Gut?  
 Erscheint er, der Tag der Rache,  
 Fels und Sturm, Wald und Nacht, sie scheut nicht unser Muth!
- Tell.* Sei gegrüsst, Unterwald, mit Väterruhm gekrönt,  
 Stets sah man für die Schweiz dich kühn zum Kampfe eilen.
- Walter.* Die Schwyzer, horch, sie nahn, ihr Horn vom Felsen tönt,  
 Sie kommen, treu den Ruhm zu theilen,  
 Der uns am Ziel, am hohen Ziele krönt.
- Chor.* Das Joch ach, lastet schwer  
 Schwer lastet's auf dem Lande,  
 Wir sind nicht Schweizer mehr,  
 Uns drücken Knechtesbande,  
 Kaum waget eine Klage  
 Der Herzen stilles Leid.
- Tell.* Wir verzeihn dies Zagen blutig schwerer Zeit;  
 Sie sind getreu dem Ruf der Rache,  
 Dem Lande ist ihr Arm geweiht;  
 Heil, Heil gerechter Sache!
- Tell.* {  
*Walter.* { Heil, Heil etc.  
*Arnold.* {  
*Unterwalden.* {
- Walter.* Nur Ury fehlet noch, hört es den Ruf der Rache?  
*Tell.* Es ist uns treu, bereit zu Rath und That;  
 Die Vorsicht will's: Auf andern Wegen,  
 Führt es dem Bruderbund der stille See entgegen,  
 Nicht dräuet seiner Fluth Verrath.
- Walter.* Seht, Freunde, seht, schon nahen sie dem Strande,  
 Die Brüder nahn!
- Tell.* Wer naht?  
*Ury.* Des Vaterlandes Freunde.  
*Tell.* Heil Euch, die Bundesbrüder grüssen wir!  
*Alles.* Heil Euch etc.  
*Ury.* Du siehst bereit uns hier,  
 O Tell, dir folgen wir,  
 Die Schweiz vertrauet dir,  
 Wir brechen Slavenbande,  
 Dein Ruf erfüllt mit Muth,  
 Die Brust mit Heldengluth,

Die Freiheit winkt dem Lande,  
Ihr unser Gut und Blut!  
*Tutti.* Du siehst bereit uns hier etc.  
*Tell.* Minder schreckt uns der stürzenden Lawine Brausen,  
Als unsers Slavenjoches Grausen,  
Getreu dem Pflichtgebot,  
Wir trotzen kühn dem Tod,  
Er endet unsre Schmach, erlöst von aller Noth!  
*Walter.* Uns winkt der Ruhm, wir brechen schnöde Bande,  
Die Freiheit winkt dem Lande,  
Erbebe Tyrannie!  
*Schwytz.* Ach, uns erfasst geheimes Grauen;  
Weh unsern Kindern, unsern Frauen!  
*Tell.* Seid, freie Schweizer Ihr geboren?  
Erloschen ist der Ruhmesglanz,  
Verwelkt der tapfern Ahnen Siegeskranz!  
Seht zürnend sie herniederschauen!  
*Schwytz.* Weh unsern Kindern, unsern Frauen!  
*Tell.* Fühlt ihr das Joch so eisern, schimpflich schwer,  
Fühlt, freie Schweizer, Ihr die tiefe Schmach nicht mehr?  
Gedenket nur an Eure Lieben,  
Das Einz'ge, was Euch noch geblieben;  
Nicht Gatte, Vater bleibt der Knecht!  
*Walter.* Ha, feig entartetes Geschlecht!  
*Tell.* Auf! Seid nicht mehr Tyrannenbeute;  
Die Freiheit ruft zum heil'gen Streite,  
Dem Tapfern winket Siegeslohn,  
Dem Slaven blüht nicht Gattenfreude,  
Dem feigen Knechte flucht der Sohn!  
*Tutti.* Dem Slaven blüht nicht Gattenfreude,  
Dem feigen Knechte flucht der Sohn!  
Genug der Schmach, auf, auf, zur Rache!  
*Arnold.* Dem Vater unsre blut'ge Rache.  
*Chor.* Wie?! Dein Vater!!  
*Arnold.* Ist dahin!  
*Chor.* Er starb? Was that der Biedermann?!  
*Arnold.* Seine Schuld? Liebe zum Vaterlande!  
*Chor.* Ha, blutige schnöde Slavenbande!  
*Tell.* Auf, zum Streit, Brüder auf! Es gelte Blut um Blut,  
Auf, auf zum Waffentanze,  
Ergreift Schwert und Lanze  
Mit kühnem Heldenmuth!  
*Chor.* Auf, auf, zum Waffentanze,  
Ergreift Schwert und Lanze  
Mit kühnem Heldenmuth!

*Tell.* Seid morgen rund umher, beim Feuerzeichenglanze,

*Chor.* Seid, Brüder, Ihr bereit?

*Tell.* Mit Gut und Blut zum Streit!

*Chor.* Zum Kampfe?

*Tell.* Bereit!

*Chor.* Zum Tode?

*Tell.* Bereit!

*Chor.* Lässt dieses Schweizerhandschlags heil'ge Bande

*Tell.* Geloben, Rettung unserm Lande.

*S c h w u r.*

Gelobet sei's bei unsrer Schmach,

Bei Schweizertreu, bei unserm Lande,

Erschienen ist der Rache Tag;

Wir brechen sie, die Sklavenbande,

Verräther treffe Tod und Schande,

Sie laße nicht der Sonne Strahl,

Kein gastlich Dach soll sie empfangen,

Sie keine Grabesruh' umfassen,

Ein Ziel nie finden ihre Qual!

*Arnold.* Der Morgen tagt!

*Walter.* Bringt er uns Seegen im Geleite?

*Tell.* Ja wir siegen!

*Walter.* Das Losungswort zum Streite?

*Arnold.* Zum Streite!

*Tell.* { Zum Streite!

*Arnold.* { Zum Streite!

*Tutti.* { Zum Streite!

*Z w e i t e r T h e i l.*

*Grosse heroische Symphonie, von Beethoven.*

*Nachricht.* Das 15<sup>te</sup> Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 16. Februar 1852.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um  
6 Uhr.

MT/1060/2002